

KANTONALE RAHMENPLANUNG PFLEGEHEIME 2010

Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Ist-Situation	3
	2.1 Bettenbestand	3
	2.2 Nachfrage.....	4
	2.3 Pflegebedürftigkeit.....	5
	2.4 Häusliche Pflege und Betreuung (Spitex)	5
	2.5 Methodisches Vorgehen.....	5
	2.6 Datengrundlage.....	5
	2.6.1 Heutiges Bettenangebot.....	5
	2.6.2 Wohnbevölkerung	6
	2.7 Demographische Entwicklung	7
	2.8 Entwicklung der Pflegebedürftigkeit.....	7
	2.9 Planungs-Bedarfsrichtwert	8
	2.10 Umfang der Pflegeheimplanung	8
3	Zukünftiger Bettenbedarf	9
	3.1 Kanton Graubünden	9
	3.2 Planungsregion 1: Imboden.....	10
	3.3 Planungsregion 2: Chur Regio.....	11
	3.4 Planungsregion 3: Landquart.....	12
	3.5 Planungsregion 4: Prättigau	14
	3.6 Planungsregion 5: Davos	15
	3.7 Planungsregion 6: Arosa	16
	3.8 Planungsregion 7: Lenzerheide	17
	3.9 Planungsregion 8: Albula.....	18
	3.10 Planungsregion 9: Surses	19
	3.11 Planungsregion 10: Regio Viamala	20
	3.12 Planungsregion 11: Ilanz	21
	3.13 Planungsregion 12a: Cadi Sursassiala	23
	3.14 Planungsregion 12b: Cadi Sutsassiala	24
	3.15 Planungsregion 13: Val Müstair	25
	3.16 Planungsregion 14: Engiadina Bassa	26
	3.17 Planungsregion 15: Oberengadin	27
	3.18 Planungsregion 16: Poschiavo	29
	3.19 Planungsregion 17: Bregaglia.....	30
	3.20 Planungsregion 18: Moesa.....	31

1 Ausgangslage

Gemäss Art. 39 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)¹ sind Pflegeheime zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zugelassen, wenn sie unter anderem der von einem oder mehreren Kantonen gemeinsam aufgestellten Planung für eine bedarfsgerechte Pflegeheimversorgung entsprechen und auf der Pflegeheimliste des Kantons aufgeführt sind. Gemäss den in der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV)² erlassenen Planungskriterien (Art. 58a ff. KVV) haben die Kantone bei der Pflegeheimplanung nebst der quantitativen Bedarfsermittlung der notwendigen Pflegebetten auch qualitative Aspekte wie zum Beispiel die wirtschaftliche und qualitativ hoch stehende Leistungserbringung zu berücksichtigen.

Art. 58a Abs. 2 KVV verpflichtet die Kantone, ihre Planung periodisch zu überprüfen. Die geltende kantonale Rahmenplanung³ geht auf das Jahr 2004 zurück. Sie ist entsprechend zu überarbeiten und an aktuelle Datengrundlagen (Bettenbestand, Bevölkerungsprognose) sowie neuen Gegebenheiten und Entwicklungen anzupassen.

Die überarbeitete kantonale Rahmenplanung Pflegeheime 2010 ist Basis

- für die von den Gemeinden der Planungsregionen gemäss Art. 20 des kantonalen Krankenpflegegesetzes (KPG)⁴ zu erstellende regionale Bedarfsplanung zur Sicherstellung eines ausreichenden Angebots für die teilstationäre und stationäre Pflege und Betreuung von Langzeitpatientinnen beziehungsweise Langzeitpatienten und betagten Personen.
- für die vom Kanton gemäss Art. 39 Abs. 1 lit. e und Abs. 3 KVG zu erlassene kantonale Pflegeheimliste.
- für die Gewährung von kantonalen Investitionsbeiträgen an zusätzlich geschaffene Pflegebetten oder an die Umwandlung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer gemäss Art. 21 Abs. 1 und 3 KPG.

2 Ist-Situation

2.1 Bettenbestand

Per 31. Dezember 2007 standen der Bündner Wohnbevölkerung in 48 Alters- und Pflegeheimen beziehungsweise Pflegegruppen insgesamt 2'318 Pflegebetten⁵ zur Verfügung. Bei 8'976 im Kanton Graubünden wohnhaften Personen im Alter von 80 und mehr Jahren und in Berücksichtigung einer Bettenauslastung von 96 Prozent entspricht dies einem durchschnittlichen kantonalen Abdeckungsgrad von 24.8 Prozent. Der kantonale Ist-Abdeckungsgrad stimmt dabei mit dem der kantonalen Rahmenplanung 2004 zugrunde liegenden Bedarfsrichtwert von 25 Prozent praktisch überein. Zwischen den Planungsregionen bestehen allerdings erhebliche Unterschiede.

¹ Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) vom 18. März 1994; SR 832.10

² Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) vom 27. Juni 1995; SR 832.102

³ Kantonale Rahmenplanung 2004 der Angebote für Pflege und Betreuung betagter Personen; Gesundheitsamt Graubünden; 20. September 2004; Regierungsbeschluss vom 28. September 2004 (Prot. Nr. 1379)

⁴ Gesetz über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz, KPG) vom 2. Dezember 1979; BR 506.000

⁵ Selbstdeklaration der Alters- und Pflegeheime sowie Pflegegruppen

Planungsregion		Betten-Angebot 2007 IST-Betten	Theor. Bettenbedarf 2007 SOLL-Betten	Abdeckungsgrad Be- völkerung 80+
1	Imboden	60	96	15.6%
2	Chur Regio	498	470	26.5%
3	Landquart	220	216	25.4%
4	Prättigau	145	198	18.3%
5	Davos	87	109	20.0%
6	Arosa	28	35	20.2%
7	Lenzerheide	63	49	31.8%
8	Albula	41	42	24.5%
9	Surses	42	43	24.5%
10	Regio Viamala	183	176	26.0%
11	Ilanz	251	251	25.0%
12a	Cadi Sursassiala	122	64	47.9%
12b	Cadi Sutsassiala	91	68	33.6%
13	Val Müstair	28	28	24.9%
14	Engiadina Bassa	101	109	23.1%
15	Oberengadin	108	138	19.6%
16	Poschiavo	92	91	25.1%
17	Bregaglia	38	31	31.0%
18	Moesa	120	124	24.2%
T	Kanton Graubünden	2'318	2'338	24.8%

Abbildung 1: Abdeckungsgrad der IST-Betten nach Planungsregion und Total Kanton Graubünden per 31.12.2007

Das Betten-Angebot in den Planungsregionen Imboden, Prättigau und Oberengadin liegt per 31.12.2007 um mehr als 20 Prozent unter dem der kantonalen Rahmenplanung 2004 zugrunde liegenden Bedarfsrichtwert. Umgekehrt weisen die Planungsregionen Lenzerheide, Cadi Sursassiala, Cadi Sutsassiala und Bregaglia einen erheblichen Bettenüberschuss auf. Der der geltenden kantonalen Rahmenplanung 2004 zugrunde liegende Bedarfsrichtwert an Pflegebetten von 25 Prozent der 80-jährigen und älteren Bevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Graubünden liegt unter dem schweizerischen Mittel von rund 28 Prozent.

2.2 Nachfrage

Die Betten in den Alters- und Pflegeheimen beziehungsweise Pflegegruppen waren im Jahr 2007 zu 92.5 Prozent ausgelastet. Je Planungsregion variiert dieser Wert zwischen 82.4 Prozent (Planungsregion Oberengadin) und 97.5 Prozent (Planungsregion Albula).⁶ Planungsregionen mit tieferem Abdeckungsgrad weisen mit Ausnahme des Oberengadins eine überdurchschnittliche Bettenauslastung aus. Umgekehrt weisen die Planungsregionen mit einem Abdeckungsgrad über dem Planungs-Bedarfsrichtwert mit Ausnahme der Bregaglia eine signifikant tiefere Bettenauslastung auf. Im Jahr 2007 waren insgesamt 812'068 Pflagetage zu verzeichnen. Davon entfielen 49'026 Pflagetage beziehungsweise 6.0 Prozent auf ausserkantonale Heimbewohnerinnen beziehungsweise Heimbewohner. Ein grosser Anteil dieser ausserkantonalen Heimbewohnerinnen beziehungsweise Heimbewohner hielt sich in den Alters- und Pflegeheimen der Planungsregion Moesa auf. In Berücksichtigung der ausserkantonalen Pflagetage sowie eines Anteils von 97 Prozent des Totals der Pflagetage, welche auf 65-jährige und ältere Menschen fielen, ergeben sich 2'069 Heimbewohnerinnen beziehungsweise Heimbewohner im Alter von 65 Jahren und mehr mit zivilrechtlichem Wohnsitz im

⁶ Kenndaten 2007; Alters- und Pflegeheime, Gesundheitsamt Graubünden, Dezember 2008; Tabelle 1.2

Kanton Graubünden, welche sich per 31. Dezember 2007 in einem Alters- und Pflegeheim beziehungsweise in einer Pflegegruppe aufhielten. Gemessen an der betagten Wohnbevölkerung im Kanton Graubünden von 31'141 Personen entspricht dies einer stationären kantonalen Pflegequote von 6.6 Prozent der 65-jährigen und älteren Wohnbevölkerung.

2.3 Pflegebedürftigkeit

Von den per 31. Dezember 2007 in Alters- und Pflegeheimen beziehungsweise in Pflegegruppen insgesamt wohnhaften 2'269 Personen (alle Altersgruppen und inklusive ausserkantonale Heimbewohnerinnen und Heimbewohner) waren 9 Personen beziehungsweise 0.4 Prozent nicht (BESA-Stufe 0) und 498 Personen beziehungsweise 21.9 Prozent nur in einem geringen Ausmass pflegebedürftig (BESA-Stufe 1)⁷. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in den verschiedenen Planungsregionen kein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Abdeckungsgrad der IST-Betten und dem Anteil der Heimbewohnerinnen beziehungsweise Heimbewohner, welche den BESA-Stufen 0 oder 1 zugeteilt sind, zu erkennen ist. Eine Ausnahme bildet die Planungsregion Imboden, in welcher lediglich 7.1 Prozent der Heimbewohnerinnen beziehungsweise Heimbewohner zu diesem Zeitpunkt den BESA-Stufen 0 oder 1 zugeteilt waren.

2.4 Häusliche Pflege und Betreuung (Spitex)

Im Jahr 2007 haben 21 beitragsberechtigte Dienste der häuslichen Pflege und Betreuung pflegerische Leistungen für 3'358 betagte Klientinnen beziehungsweise Klienten erbracht.⁸ Gemessen an der 65-jährigen und älteren Wohnbevölkerung im Kanton entspricht dies einer ambulanten kantonalen Pflegequote von 10.8 Prozent. Je nach Planungsregion variiert die Pflegequote mehr oder weniger stark. Tendenziell ist die Nachfrage nach Spitex-Leistungen in Planungsregionen mit einem tieferen Abdeckungsgrad an Pflegebetten höher. Insbesondere im Prättigau liegt die ambulante Pflegequote mit 19.4 Prozent deutlich über dem kantonalen Mittelwert. Umgekehrt ist die Nachfrage nach Spitex-Leistungen in Planungsregionen mit einem hohen Abdeckungsgrad an Pflegebetten tendenziell tiefer. So liegt die ambulante Pflegequote in der Cadi mit 7.9 Prozent einiges unter dem kantonalen Mittelwert. Zu beachten ist, dass in diesen Zahlen Pflegeleistungen von privaten Diensten der häuslichen Pflege und Betreuung aufgrund fehlender Daten nicht enthalten sind.

2.5 Methodisches Vorgehen

Ausgehend von den heute je Planungsregion verfügbaren Betten in Alters- und Pflegeheimen und Pflegegruppen zur Pflege und Betreuung von Langzeitpatientinnen beziehungsweise Langzeitpatienten und betagten Personen sowie der prognostizierten Wohnbevölkerung wird der zukünftige theoretische Bettenbedarf ermittelt. Der Pflegeheimplanung wird ein Planungshorizont von 15 Jahren zugrunde gelegt, wobei in der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 der quantitative theoretische Bettenbedarf je Planungsregion für die Jahre 2010, 2015, 2020 und 2025 ausgewiesen wird. Auf ausführliche Erläuterungen zu qualitativen oder wirtschaftlichen Aspekten wird vorliegend verzichtet, da sie Teil der Voraussetzungen zur Erlangung und Erneuerung der Betriebsbewilligung sind und entsprechend im Gesundheitsgesetz (GG)⁹ beziehungsweise in der Verordnung zum Gesundheitsgesetz (VzGG)¹⁰ festgeschrieben und ausführliche Ausführungen in den jeweiligen Erläuterungen zu den Erlassrevisionen zu finden sind.

2.6 Datengrundlage

2.6.1 Heutiges Bettenangebot

Bei den erfassten Betten gemäss Angaben Heime handelt es sich um jene Pflegebetten, welche per 30. Juli 2010 für Bewohnerinnen beziehungsweise Bewohner mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Graubünden verfügbar waren. Für die Ermittlung des theoretischen Bettenbedarfs in den Planungsjahren werden zusätzlich die nicht auf der Pflegeheimliste stehenden Betten, anstehende beziehungsweise laufende Bauprojekte sowie Betten für andere Planungsregionen beziehungsweise Betten, welche der eigenen Planungsregion in anderen Planungsregionen zur Verfügung stehen, berücksichtigt. Nach diesen Korrekturen resultiert die

⁷ Kenndaten 2007; Alters- und Pflegeheime, Gesundheitsamt Graubünden, Dezember 2008; Tabelle 1.2

⁸ Kenndaten 2007; Spitex-Organisationen; Gesundheitsamt Graubünden; November 2008; Tabelle 3.3.1

⁹ Gesetz über das Gesundheitswesen des Kantons Graubünden (Gesundheitsgesetz, GG) vom 2. Dezember 1984; BR 500.000

¹⁰ Verordnung zum Gesundheitsgesetz (VzGG) vom 16. Dezember 2008; BR 500.010

Anzahl der IST-Betten, welche zur Verfügung der eigenen Planungsregion stehen und den Berechnungen des theoretischen Bettenbedarfs für die Planungsjahre 2010, 2015, 2020 und 2025 zugrunde gelegt wurden.

2.6.2 Wohnbevölkerung

Die der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 zugrunde liegende Prognose der Wohnbevölkerung im Kanton Graubünden basiert auf dem mittleren Szenario der Bevölkerungsperspektive für den Kanton Graubünden von 2006 bis 2030.¹¹ Die von Wüest & Partner AG Zürich im Auftrag des Kantons Graubünden im Jahr 2006 erarbeitete Bevölkerungsperspektive geht im Gegensatz zu den Bevölkerungsprognosen des Bundesamts für Statistik (BFS) von einem Bottom-Up-Ansatz aus. Dieser Ansatz hat den Vorteil, dass die Prognosedaten für jede Gemeinde aufgrund der Wohnbevölkerung im Basisjahr 2006 und aufgrund anderer relevanter Einflussgrössen differenziert erhoben wurden. Im Zuge der Erarbeitung der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 wurde die Bevölkerungsperspektive weiterentwickelt, indem verschiedene Sensitivitätsanalysen, insbesondere in Bezug auf die Zu- und Abwanderung der 80-jährigen und älteren Bevölkerung sowie die Entwicklung der Lebenserwartung, durchgeführt wurden. Resultat dieser Weiterentwicklung ist eine harmonisierte Bevölkerungsprognose für den Kanton Graubünden, welche gegenüber der ursprünglichen Bevölkerungsperspektive von einer beschränkten Abwanderung der 80-jährigen und älteren Bevölkerung sowie von einer ansteigenden Lebenserwartung in der Hälfte der Grössenordnung der ansteigenden BFS-Lebenserwartung ausgeht.

Die der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 zugrunde liegende harmonisierte Bevölkerungsprognose geht bis ins Jahr 2015 gesamtkantonal von einer ähnlichen Entwicklung der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung wie die aktualisierte Bevölkerungsprognose des BFS aus. Ab 2015 liegen die Werte der harmonisierten Bevölkerungsprognose unter jenen der Bevölkerungsprognose BFS. Im Sinne des Vorsichtsprinzips ist es auch aus diesem Grund angezeigt, den Bedarfsberechnungen in der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 die harmonisierte Bevölkerungsprognose von Wüest & Partner AG Zürich zugrunde zu legen.

¹¹ vgl. Bevölkerungsperspektive für den Kanton Graubünden von 2006 bis 2030; Wüest & Partner AG; Amt für Raumentwicklung des Kantons Graubünden; April 2007, Regierungsbeschluss vom 3. Juli 2007 (Prot. Nr. 822)

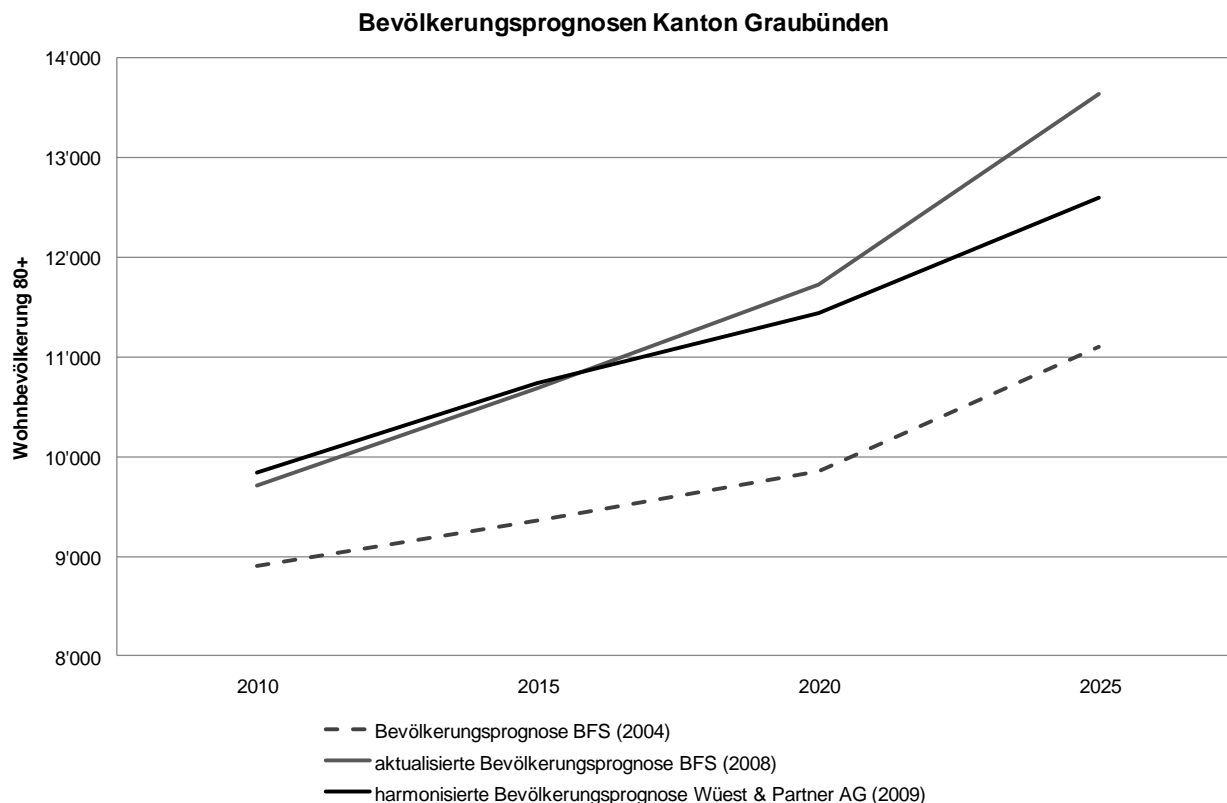


Abbildung 2: Gegenüberstellung der Bevölkerungsprognosen des Bundesamts für Statistik (BFS) sowie der harmonisierten Bevölkerungsprognose von Wüest & Partner AG Zürich der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung im Kanton Graubünden

2.7 Demographische Entwicklung

Gemäss der harmonisierten Bevölkerungsprognose steigt die gesamtkantonale Wohnbevölkerung bis ins Jahr 2025 von heute 188'762 (31.12.2007) auf 195'745 an. Dies entspricht einer moderaten Zunahme von rund 7'000 Personen beziehungsweise 3.7 Prozent. Bei der für die Bedarfsberechnungen relevanten Bevölkerungsgruppe der 80-Jährigen und Älteren steigt die Anzahl gesamtkantonale von heute 8'976 auf 12'596 hoch betagte Personen an, was einer signifikanten Zunahme von 3'620 Personen beziehungsweise 40.3 Prozent entspricht. In Bezug auf die Entwicklung dieser Altersgruppe in den verschiedenen Planungsregionen ist festzuhalten, dass sie einerseits sehr unterschiedlich verläuft und andererseits teilweise recht stark von den in der kantonalen Rahmenplanung 2004 prognostizierten Wohnbevölkerung abweicht. Da genau diese prognostizierte Wohnbevölkerung der hoch betagten Personen Basis für die Ermittlung des theoretischen Bettenbedarfs bildet, entstehen für einzelne Planungsregionen zwischen der bisherigen und der neuen Pflegeheimplanung erhebliche Differenzen in der Bettenbilanz. Insbesondere in den Planungsregionen Imboden, Landquart, Prättigau, Davos, Arosa, Lenzerheide, Albula, und Oberengadin werden in der vorliegenden kantonalen Rahmenplanung 2010 die Prognosedaten der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung gegenüber der bisherigen Rahmenplanung 2004 nach oben korrigiert.

2.8 Entwicklung der Pflegebedürftigkeit

Neuere Untersuchungen zeigen¹², dass nicht nur die Lebenserwartung weiterhin steigt, sondern auch die behinderungsfreien Lebensjahre zunehmen. Die Nachfrage an Pflegebetten würde daher in den kommenden Jahrzehnten weniger stark ansteigen als dies die demographische Entwicklung bei einer Fortschreibung der heutigen Pflegequoten zeigen würde. Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, wie sie auch im Kanton Graubünden geplant sind¹³, können den demographischen Effekt zusätzlich abschwächen. Das durchschnittliche Alter der pflegebedürftigen Menschen dürfte weiter ansteigen. Gleichzeitig ist davon aus-

¹² F. Höpflinger und V. Hugentobler, Pflegebedürftigkeit in der Schweiz, Prognosen und Szenarien für das 21. Jahrhundert, Bern 2003

¹³ vgl. Entwicklungsschwerpunkt Prävention und Gesundheit (14/06) des Regierungsprogramms 2009-2012

zugehen, dass diese hoch betagten Menschen vermehrt an verschiedenen Krankheiten leiden werden (Multimorbidität). Dies geht mit einer aufwändigen Pflege und Betreuung einher, was den Bedarf an Pflegefachpersonal erhöhen wird.

2.9 Planungs-Bedarfsrichtwert

Aufgrund des gegenwärtig relativ geringen gesamtkantonalen Auslastungsgrads von 92.5 Prozent ist davon auszugehen, dass derzeit bei einem Abdeckungsgrad an Pflegebetten von knapp 25 Prozent gesamtkantonale kein wesentlicher Nachfragedruck nach Pflegebetten besteht.

Obschon nicht nur allein die Pflegebedürftigkeit für einen Heimaufenthalt ausschlaggebend ist, erscheint der Anteil der Heimbewohnerinnen beziehungsweise Heimbewohner, welche nicht oder nur in geringem Ausmass pflegebedürftig sind, relativ hoch. Mit dem weiteren Auf- und Ausbau geeigneter Substitutionsangebote durch die Gemeinden wie betreutes Wohnen oder Tages- und Nachtstrukturen zur Entlastung pflegender Angehöriger können zukünftig in Verbindung mit Leistungen der häuslichen Pflege und Betreuung viele dieser Menschen grösstenteils ausserhalb von herkömmlichen Alters- und Pflegeheimen beziehungsweise Pflegegruppen betreut und gepflegt werden. Dies entspricht in vielen Fällen auch dem Wunsch der unterstützungsbedürftigen Menschen.

Ausgehend von diesen Tatsachen wie auch von der Einschätzung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und zum Potenzial gesundheitsförderlicher und präventiver Massnahmen erscheint eine schrittweise Reduktion des kantonalen Planungs-Bedarfsrichtwerts angezeigt.

Den nachstehenden Bedarfsberechnungen wird daher für das Jahr 2010 ein Planungs-Bedarfsrichtwert von 25 Prozent, für das Jahr 2015 von 24 Prozent, für das Jahr 2020 von 23 Prozent und für das Jahr 2025 von 22 Prozent zugrunde gelegt.

Durch die Reduktion des Bedarfsrichtwerts auf 22 Prozent bis ins Jahr 2025 kann der Zusatzbedarf an Pflegebetten halbiert werden. Während bei einer Beibehaltung des geltenden Bedarfsrichtwerts von 25 Prozent bis ins Jahr 2025 die Erstellung von mindestens 800 zusätzlichen Pflegebetten notwendig wäre, resultiert bei einem reduzierten Bedarfsrichtwert von 22 Prozent ein Zusatzbedarf von rund 400 Pflegebetten. In der gesamtkantonalen Betrachtung wurden der theoretische Zusatzbedarf und der Bettenüberschuss je Planungsregion miteinander verrechnet. Ohne Verrechnung des theoretischen Zusatzbedarfs mit dem Bettenüberschuss resultiert gesamtkantonale bis ins Jahr 2025 ein theoretischer Zusatzbedarf von über 450 Pflegebetten.

2.10 Umfang der Pflegeheimplanung

Die in der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 festgeschriebenen SOLL-Betten beinhalten die Pflegebetten aller stationären Angebote in Alters- und Pflegeheimen und Pflegegruppen zur Pflege und Betreuung von Langzeitpatientinnen beziehungsweise Langzeitpatienten und betagten Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Graubünden. Sie umfassen

- Pflegebetten für dauernden Aufenthalt;
- Pflegebetten für temporären Aufenthalt zur Entlastung pflegender Angehöriger;
- Pflegebetten für die Akut- und Übergangspflege.

Nicht Bestandteil der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 sind

- Betten in Behindertenheimen;
- Betten des psychogeriatrischen Angebots der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR). Für die Pflege und Betreuung von Psychogeriatriepatientinnen beziehungsweise Psychogeriatriepatienten sind die PDGR zuständig, sofern Art und Schwere ihrer Erkrankung und Behinderung dies erfordern. Das Angebot ist somit Bestandteil der Psychiatrieplanung (Psychiatriekonzept);
- alternative Pflege- und Betreuungsangebote wie betreutes Wohnen und Pflegefamilien, welche in Verbindung mit Leistungen der häuslichen Pflege und Betreuung oft als Substitutionsangebote zu herkömmlichen Alters- und Pflegeheimen und Pflegegruppen betrachtet werden können;
- Bettenangebote für jüngere pflegebedürftige Personen.

3 Zukünftiger Bettenbedarf

3.1 Kanton Graubünden

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Total Alters- und Pflegeheime	2'333	-30	150	-16	2'437
Total Angebot in der Planungsregion	2'333	-30	150	-16	2'437
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					16
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der Bündner Wohnbevölkerung					2'453

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	187'058	188'762	190'046	192'400	194'405	195'745
65-Jährige und Ältere	29'215	31'141	32'908	36'140	39'154	42'837
<i>in % des Totals</i>	15.6%	16.5%	17.3%	18.8%	20.1%	21.9%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	107	113	124	134	147
80-Jährige und Ältere	8'060	8'976	9'840	10'737	11'436	12'596
<i>in % des Totals</i>	4.3%	4.8%	5.2%	5.6%	5.9%	6.4%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	111	122	133	142	156

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	2'453	2'453	2'453	2'453
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	2'563	2'684	2'740	2'887
Bettenbilanz				
	Zusatzbedarf			
	110	231	287	434
	Überschuss			

Trotz Reduktion des SOLL-Bedarfsrichtwerts an Pflegebetten von heute 25 Prozent auf 22 Prozent der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung und Berücksichtigung der laufenden oder anstehenden Bauprojekte und Einbezug des in einzelnen Planungsregionen bestehenden Bettenüberschusses ergibt sich gesamtkantonale ein theoretischer Zusatzbedarf bis ins Jahr 2015 von 231 Pflegebetten und bis ins Jahr 2025 von 434 Pflegebetten.

Die Aussagekraft dieser gesamtkantonalen Betrachtung ist jedoch gering, da die für die einzelnen Planungsregionen ermittelten Bettenbilanzen teilweise sehr verschieden sind. Für jede Planungsregion ist daher der zukünftige theoretische Bettenbedarf separat auszuweisen.

Die Pflegeabteilung der Stiftung St. Johannes-Stift in Zizers figuriert mit 20 Betten auf der Pflegeheimliste. Gemäss Regierungsbeschluss vom 12. Juni 2006 (Prot. Nr. 678) ist die Aufnahme auf die Pflegeheimliste dadurch gerechtfertigt, dass die Stiftung St. Johannes-Stift auf eine spezielle Klientel fokussiert ist. Die regionale Bedarfsplanung wird aber dadurch nicht tangiert. Diese 20 Betten sind weder bei den IST-Betten der Planungsregion Landquart noch bei den IST-Betten Total Graubünden enthalten.

3.2 Planungsregion 1: Imboden

Bonaduz, Domat/Ems, Rhäzuns

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Domat/Ems, Alters- und Pflegeheim Casa Falveng	60	0	27	0	87
Total Angebot in der Planungsregion	60	0	27	0	87
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Heimregion					87

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	10'006	10'934	11'120	11'526	11'899	12'224
65-Jährige und Ältere	1'226	1'495	1'678	1'938	2'218	2'476
<i>in % des Totals</i>	12.3%	13.7%	15.1%	16.8%	18.6%	20.3%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	122	137	158	181	202
80-Jährige und Ältere	292	368	424	474	570	695
<i>in % des Totals</i>	2.9%	3.4%	3.8%	4.1%	4.8%	5.7%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	126	145	162	195	238

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	87	87	87	87
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	111	118	137	159
Bettenbilanz				
	Zusatzbedarf	24	31	50
	Überschuss			

Alters- und Pflegeheim Casa Falveng, Domat/Ems: Mit Schreiben vom 21. September 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit für das geplante Vorhaben zur Bereitstellung der zusätzlichen 27 subventionsberechtigten Pflegebetten (Art. 21 Abs. 1 KPG) und die Umwandlung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer im Umfang von drei zu erstellenden Einbettzimmern (Art. 21 Abs. 3 KPG) im Rahmen der Beurteilungsphase I mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts.

Gegenüber der kantonalen Rahmenplanung 2004 werden aufgrund der neuen Datengrundlage in den Planungsjahren erheblich mehr 80-jährige und ältere Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in den Gemeinden der Planungsregion Imboden prognostiziert. Obschon für die Prognosejahre in der Anzahl IST-Betten die im Rahmen des laufenden Beitragsverfahrens geplanten 27 zusätzlichen Pflegebetten im Alters- und Pflegeheim Casa Falveng bereits berücksichtigt sind, resultiert für die Planungsregion Imboden weiter ein erheblicher theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

3.3 Planungsregion 2: Chur Regio

Calfreisen, Castiel, Chur, Felsberg, Haldenstein, Lüen, Maladers, Tamins, Tschierschen-Praden

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Chur, Alterssiedlung Bodmer	86	0	-2	0	84
Chur, Alterssiedlung Kantengut	54	0	6	0	60
Chur, Bürgerheim Masans	66	0	0	0	66
Chur, Evangelische Alterssiedlung Masans	140	0	16	0	156
Chur, Seniorenzentrum Rigahaus	83	0	0	0	83
Chur, Kreuzspital Pflegeheimabteilung	12	0	0	0	12
Chur, Wohn- und Pflegeheim Villa Saron	37	0	0	0	37
Chur, Pflegeabteilung Residenz Bener-Park	23	0	0	0	23
Total Angebot in der Planungsregion	501	0	20	0	521
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Heimregion					521

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	38'063	37'711	38'673	39'927	41'139	42'120
65-Jährige und Ältere	5'856	6'074	6'508	7'183	7'731	8'479
<i>in % des Totals</i>	15.4%	16.1%	16.8%	18.0%	18.8%	20.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	104	111	123	132	145
80-Jährige und Ältere	1'706	1'804	1'967	2'105	2'246	2'498
<i>in % des Totals</i>	4.5%	4.8%	5.1%	5.3%	5.5%	5.9%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	106	115	123	132	146

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	521	521	521	521
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	512	526	538	572
Bettenbilanz		Zusatzbedarf	Überschuss	
		5	17	51
	9			

Alterssiedlung Bodmer Chur: Die Regierung hat mit Beschluss vom 16. März 2010 (Prot. Nr. 206) das Bauprojekt (Beurteilungsphase III) gestützt auf Art. 49c Abs. 1 KPG genehmigt.

Alterssiedlung Kantengut Chur: Die Regierung hat mit Beschluss vom 28. April 2009 (Prot. Nr. 385) das Bauprojekt (Beurteilungsphase III) gestützt auf Art. 49c Abs. 1 KPG genehmigt.

Evangelische Alterssiedlung Masans Chur: Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit hat im Rahmen der Beurteilungsphase I des Gesuchs um Subventionierung von 16 zusätzlichen Pflegebetten sowie Umwandlung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts (Beurteilungsphase II) gemäss Art. 21 Abs. 1 und 3 KPG gegeben.

In der Planungsregion Chur Regio zeichnet sich langfristig ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten ab.

3.4 Planungsregion 3: Landquart

Fläsch, Igis, Jenins, Maienfeld, Malans, Mastrils, Trimmis, Untervaz, Zizers

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Maienfeld, Alters-/Pflegeheim Neugut Landquart	76	0	4	0	80
Maienfeld, Alterszentrum Senesca Bündner Herrschaft	40	0	14	0	54
Zizers, Alterszentrum Serata	40	0	5	0	45
Zizers, Alterswohn- und Pflegeheim Däscher	34	0	7	0	41
Zizers, Alters- und Pflegeheim St. Johannes-Stift	30	-30	0	0	0
Total Angebot in der Planungsregion	220	-30	30	0	220
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					220

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	21'267	22'521	22'244	22'624	22'912	23'054
65-Jährige und Ältere	2'699	3'095	3'291	3'748	4'247	4'855
<i>in % des Totals</i>	12.7%	13.7%	14.8%	16.6%	18.5%	21.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	115	122	139	157	180
80-Jährige und Ältere	718	830	889	995	1'112	1'281
<i>in % des Totals</i>	3.4%	3.7%	4.0%	4.4%	4.9%	5.6%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	116	124	139	155	178

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾				
	2010	2015	2020	2025	
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%	
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	220	220	220	220	
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	232	249	266	294	
Bettenbilanz	Zusatzbedarf	12	29	46	74
	Überschuss				

Die Pflegeabteilung der Stiftung St. Johannes-Stift in Zizers figuriert mit 20 Betten auf der Pflegeheimliste. Gemäss Regierungsbeschluss vom 12. Juni 2006 (Prot. Nr. 678) ist die Aufnahme auf die Pflegeheimliste dadurch gerechtfertigt, dass die Stiftung St. Johannes-Stift auf eine spezielle Klientel fokussiert ist. Die regionale Bedarfsplanung wird aber dadurch nicht tangiert. Diese 20 Betten sind weder bei den IST-Betten der Planungsregion Landquart noch beim Total der IST-Betten im Kanton Graubünden enthalten.

Alters- und Pflegeheim Neugut Landquart: Mit Schreiben vom 11. März 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit im Rahmen der Beurteilungsphase I mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts (Beurteilungsphase II) gemäss Art. 21 Abs. 1 und 3 KPG.

Alters- und Pflegeheim Bündner Herrschaft Maienfeld: Die Regierung hat mit Beschluss vom 8. Oktober 2009 (Prot. Nr. 978) im Rahmen der Beurteilungsphase III das Bauprojekt bezüglich Ersatzneubau mit maximal 51 subventionsberechtigten von den total 54 geplanten Pflegebetten genehmigt.

Alters- und Pflegeheim Serata Zizers: Die Regierung hat mit Beschluss vom 18. Mai 2010 (Prot. Nr. 440) das Bauprojekt (Beurteilungsphase III) mit 45 subventionsberechtigten Pflegebetten gemäss Art. 21 Abs. 1 und Art. 49c Abs. 1 KPG genehmigt.

Alterswohn- und Pflegeheim Däscher Zizers: Die Regierung hat mit Beschluss vom 11. Mai 2010 (Prot. Nr. 413) gestützt auf Art. 21 Abs. 1 KPG den kantonalen Investitionsbeitrag für zusätzliche sieben Pflegebetten zugesichert.

Aufgrund der gegenüber der kantonalen Rahmenplanung 2004 nach oben korrigierten Prognose der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung resultiert für die Prognosejahre trotz Berücksichtigung der geplanten zusätzlichen Pflegebetten für die Planungsregion Landquart ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

3.5 Planungsregion 4: Prättigau

Conters i.P., Fanas, Fideris, Furna, Grüşch, Jenaz, Klosters-Serneus, Küblis, Luzein, Saas i.P., Schiers, Seewis i.P., St. Antönien, Valzeina

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Jenaz, Alters- und Pflegeheim	70	0	0	0	70
Klosters, Alters- und Pflegeheim am Talbach	55	0	0	0	55
Schiers, Alters-/Pflegeheim Prättigau	52	0	0	0	52
Total Angebot in der Planungsregion	177	0	0	0	177
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					177

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	14'713	14'876	14'731	14'795	14'914	15'083
65-Jährige und Ätere	2'468	2'604	2'686	2'890	3'131	3'397
<i>in % des Totals</i>	16.8%	17.5%	18.2%	19.5%	21.0%	22.5%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	106	109	117	127	138
80-Jährige und Ätere	698	761	808	908	951	1'020
<i>in % des Totals</i>	4.7%	5.1%	5.5%	6.1%	6.4%	6.8%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	109	116	130	136	146

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ätere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	177	177	177	177
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	210	227	228	234
Bettenbilanz	Zusatzbedarf		33	50
	Überschuss		51	57

Alters- und Pflegeheim Jenaz: Die Regierung hat mit Beschluss vom 1. Mai 2007 (Prot. Nr. 538) das Bauprojekt (Beurteilungsphase III) gemäss Art. 49c Abs. 1 KPG genehmigt. Der Bezug des neuen Pflegeheims in Jenaz (+ 70 Pflegebetten) und der parallele Abbau der Pflegebetten in Schiers (- 38 Pflegebetten) ist im Jahr 2009 erfolgt.

Aufgrund der gegenüber der kantonalen Rahmenplanung 2004 nach oben korrigierten Prognose der hoch betagten Wohnbevölkerung resultiert für die Prognosejahre trotz Berücksichtigung der zwischenzeitlich zusätzlich verfügbaren Pflegebetten im Alters- und Pflegeheim Jenaz für die Planungsregion Prättigau ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

Das Prättigau verfügte in den vergangenen Jahren über eine im kantonalen Vergleich hohe ambulante Pflegequote (vgl. Ziffer 2.4). Überdurchschnittlich viele pflegebedürftige Menschen wurden durch die Spitex unterstützt. Gleichzeitig war die Nachfrage nach stationären Pflegebetten kleiner als in anderen Planungsregionen. Den besonderen Gegebenheiten ist bei der weiteren Planung des Pflegeangebots speziell in der Planungsregion Prättigau Rechnung zu tragen.

3.6 Planungsregion 5: Davos

Davos

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Davos, Alterssiedlung am Guggerbach	56	0	24	0	80
Davos, Spital Davos Pflegeheimabteilung	32	0	0	-1	31
Total Angebot in der Planungsregion	88	0	24	-1	111
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					111

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	11'718	11'050	11'035	11'008	11'012	10'992
65-Jährige und Ältere	1'504	1'524	1'627	1'859	2'077	2'274
<i>in % des Totals</i>	12.8%	13.8%	14.7%	16.9%	18.9%	20.7%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	101	108	124	138	151
80-Jährige und Ältere	382	417	473	505	532	641
<i>in % des Totals</i>	3.3%	3.8%	4.3%	4.6%	4.8%	5.8%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	109	124	132	139	168

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾				
	2010	2015	2020	2025	
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%	
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	111	111	111	111	
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	123	126	127	147	
Bettenbilanz					
	Zusatzbedarf	12	15	16	36
	Überschuss				

Alterssiedlung am Guggerbach Davos: Mit Schreiben vom 25. Juni 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit im Rahmen der Beurteilungsphase I mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts für die Erstellung von 24 zusätzlichen Pflegebetten gemäss Art. 21 Abs. 1 KPG.

Die Planungsregion Davos verfügte in den vergangenen Jahren über eine im kantonalen Vergleich überdurchschnittliche ambulante Pflegequote (vgl. Ziffer 2.4). Überdurchschnittlich viele pflegebedürftige Menschen wurden durch die Spitex unterstützt. Gleichzeitig war die Nachfrage nach stationären Pflegebetten kleiner als in anderen Planungsregionen. Den besonderen Gegebenheiten ist bei der weiteren Planung des Pflegeangebots speziell in der Planungsregion Davos Rechnung zu tragen.

3.7 Planungsregion 6: Arosa

Arosa, Langwies, Molinis, Peist, St. Peter-Pagig

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Arosa, Alters- und Pflegeheim Surlej	28	0	12	0	40
Total Angebot in der Planungsregion					40
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					40

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	3'671	3'110	3'082	3'027	2'963	2'895
65-Jährige und Ältere	497	502	578	642	697	748
<i>in % des Totals</i>	13.5%	16.1%	18.8%	21.2%	23.5%	25.8%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	101	116	129	140	151
80-Jährige und Ältere	121	133	162	187	206	222
<i>in % des Totals</i>	3.3%	4.3%	5.3%	6.2%	7.0%	7.7%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	110	134	154	170	184

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	40	40	40	40
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	42	47	49	51
Bettenbilanz				
	Zusatzbedarf			
	2	7	9	11
	Überschuss			

Die Regierung hat mit Beschluss vom 24. März 2009 (Prot. Nr. 273) dem Gesuch betreffend Wechsel der Gemeinden Molinis, Peist und St. Peter-Pagig von der Planungsregion Chur Regio zur Planungsregion Arosa per 1. Januar 2010 zugestimmt.

Mit Schreiben vom 30. Juli 2007, 3. November 2008 und 18. September 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit gemäss Art. 49c Abs. 1 und Art. 21 Abs. 1 KPG mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts für den Ersatzneubau (von 12 zusätzlich geplanten Pflegebetten inklusive Entlastungsbetten werden neun Pflegebetten als subventionsberechtigt anerkannt).

In der Planungsregion Arosa besteht mittel- und langfristig ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten. Den besonderen Gegebenheiten ist bei der weiteren Planung des Pflegeangebots speziell in der Planungsregion Arosa Rechnung zu tragen.

3.8 Planungsregion 7: Lenzerheide

Churwalden, Vaz/Obervaz

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Churwalden, Alters- und Pflegeheim Lindenhof	32	0	0	-4	28
Vaz/Obervaz, Alters- und Pflegeheim Parc Lenzerheide	35	0	0	0	35
Total Angebot in der Planungsregion	67	0	0	-4	63
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Heimregion					63

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	4'853	4'742	4'892	4'959	4'998	5'005
65-Jährige und Ältere	715	754	836	909	992	1'113
<i>in % des Totals</i>	14.7%	15.9%	17.1%	18.3%	19.8%	22.2%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	105	117	127	139	156
80-Jährige und Ältere	165	190	226	273	303	332
<i>in % des Totals</i>	3.4%	4.0%	4.6%	5.5%	6.1%	6.6%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	115	137	165	183	201

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	63	63	63	63
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	59	68	73	76
Bettenbilanz				
	Zusatzbedarf		5	10
	Überschuss		4	

Im Alters- und Pflegeheim Lindenhof in Churwalden sind die drei Gemeinden Alvaschein, Lantsch/Lenz und Schmitzen aus der Planungsregion Albula mit insgesamt vier Pflegebetten beteiligt (die Beteiligungen wurden aufgrund des Anteils der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung der beteiligten Gemeinden am Total der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung aller Gemeinden, welche der Trägerschaft des Alters- und Pflegeheims Lindenhof angehören oder daran beteiligt sind, berechnet).

In der Planungsregion Lenzerheide besteht mittel- und langfristig ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

3.9 Planungsregion 8: Albula

Alvaneu, Alvaschein, Bergün/Bravuogn, Brienz/Brinzauls, Filisur, Lantsch/Lenz, Schmitten, Surava, Tiefencastel

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Alvaneu, Alters- und Pflegeheim Envia	28	0	0	0	28
Total Angebot in der Planungsregion	28	0	0	0	28
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					14
<i>Davos, Spital Davos Pflegeheimabteilung</i>					1
<i>Churwalden, Alters- und Pflegeheim Lindenhof</i>					4
<i>Thusis, Evangelisches Pflege- und Altersheim</i>					11
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					42

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	2'868	2'893	2'827	2'756	2'696	2'651
65-Jährige und Ätere	557	590	604	628	647	684
<i>in % des Totals</i>	19.4%	20.4%	21.4%	22.8%	24.0%	25.8%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	106	108	113	116	123
80-Jährige und Ätere	124	161	192	219	223	220
<i>in % des Totals</i>	4.3%	5.5%	6.8%	7.9%	8.3%	8.3%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	129	154	177	180	178

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ätere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾				
	2010	2015	2020	2025	
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%	
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	42	42	42	42	
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	50	55	53	51	
Bettenbilanz					
	Zusatzbedarf	8	13	11	9
	Überschuss				

Vier Gemeinden der Planungsregion Albula haben Beteiligungen von insgesamt 14 Pflegebetten in anderen Planungsregionen. Schmitten mit einem Bett am Spital Davos Pflegeheimabteilung, Alvaschein mit einem Bett, Lantsch/Lenz mit zwei Betten sowie Schmitten mit einem Bett am Alters- und Pflegeheim Lindenhof Churwalden, Bergün/Bravuogn mit neun Betten am Evangelischen Pflege- und Altersheim Thusis.

Aufgrund der gegenüber der kantonalen Rahmenplanung 2004 nach oben korrigierten Prognose der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung resultiert für die Planungsregion Albula ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

3.10 Planungsregion 9: Surses

Bivio, Cunter, Marmorera, Mon, Mulegns, Riom-Parsonz, Salouf, Savognin, Stierva, Sur, Tinizong-Rona

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Savognin, Betagthenheim Surses	42	0	0	0	42
Total Angebot in der Planungsregion		42	0	0	42
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					42

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	2'574	2'666	2'651	2'613	2'585	2'564
65-Jährige und Ältere	506	536	545	603	648	671
<i>in % des Totals</i>	19.7%	20.1%	20.6%	23.1%	25.0%	26.2%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	106	108	119	128	133
80-Jährige und Ältere	148	165	175	181	184	208
<i>in % des Totals</i>	5.7%	6.2%	6.6%	6.9%	7.1%	8.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	111	118	122	125	140

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾					
	2010	2015	2020	2025		
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%		
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	42	42	42	42		
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	46	45	44	48		
Bettenbilanz						
	Zusatzbedarf		4	3	2	6
	Überschuss					

Die Anzahl der verfügbaren Pflegebetten liegt leicht unter dem berechneten theoretischen Bettenbedarf.

3.11 Planungsregion 10: Regio Viamala

Almens, Andeer, Avers, Casti-Wergenstein, Cazis, Donat, Ferrera, Flerden, Fürstenau, Hinterrhein, Lohn, Masein, Mathon, Mutten, Nufenen, Paspels, Pratval, Rodels, Rongellen, Rothenbrunnen, Scharans, Sils i.D., Splügen, Sufers, Thusis, Tschappina, Tomils, Urmein, Zillis-Reischen

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	für eigene PLR
Andeer, Betagtenheim Hinterrhein	30	0	8	0	38
Cazis, Alters- und Pflegeheim St. Martin	30	0	0	0	30
Fürstenau, Alters- und Pflegeheim Domleschg	45	0	0	0	45
Thusis, Evangelisches Pflege- und Altersheim	89	0	0	-11	78
Total Angebot in der Planungsregion	194	0	8	-11	191
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					191

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	12'451	12'497	12'527	12'498	12'458	12'384
65-Jährige und Ältere	2'072	2'158	2'241	2'421	2'590	2'836
<i>in % des Totals</i>	<i>16.6%</i>	<i>17.3%</i>	<i>17.9%</i>	<i>19.4%</i>	<i>20.8%</i>	<i>22.9%</i>
<i>Index (2000 = 100)</i>	<i>100</i>	<i>104</i>	<i>108</i>	<i>117</i>	<i>125</i>	<i>137</i>
80-Jährige und Ältere	611	676	740	767	777	810
<i>in % des Totals</i>	<i>4.9%</i>	<i>5.4%</i>	<i>5.9%</i>	<i>6.1%</i>	<i>6.2%</i>	<i>6.5%</i>
<i>Index (2000 = 100)</i>	<i>100</i>	<i>111</i>	<i>121</i>	<i>126</i>	<i>127</i>	<i>133</i>

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	191	191	191	191
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	193	192	186	186
Bettenbilanz	Zusatzbedarf			
	2	1		
	Überschuss		5	5

Betagtenheim Hinterrhein Andeer: Die Regierung hat mit Beschluss vom 6. Juli 2010 (Prot. Nr. 666) gestützt auf Art. 21 Abs. 1 KPG den kantonalen Investitionsbeitrag für die zusätzliche Schaffung von acht subventionberechtigten Pflegebetten zugesichert.

Am Evangelischen Pflege- und Altersheim Thusis sind die Gemeinde Bergün/Bravuogn der Planungsregion Albula mit neun Betten sowie die Gemeinde Safien der Planungsregion Ilanz mit zwei Betten beteiligt (die Beteiligungen wurden aufgrund des Anteils der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung der beteiligten Gemeinden am Total der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung aller Gemeinden, welche der Trägerschaft des Evangelischen Pflege- und Altersheims Thusis angehören oder daran beteiligt sind, berechnet).

Die Planungsregion Regio Viamala weist eine ausgeglichene Bettenbilanz auf. Es drängen sich mittel- und langfristig keine Massnahmen auf.

3.12 Planungsregion 11: Ilanz

Andiastr, Castrisch, Cumbel, Degen, Duvin, Falera, Flims, Ilanz, Laax, Ladir, Lumbrein, Luven, Morissen, Mundaun, Obersaxen, Pigniu, Pitasch, Riein, Rueun, Ruschein, Safien, Sagogn, Schluein, Schnaus, Sevgein, Siat, St. Martin, Suraua, Tenna, Trin, Valendas, Vals, Vella, Versam, Vignogn, Vrin, Waltenburg/Vuorz

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	für eigene PLR
Cumbel, da casa val lumnezia	59	0	-1	0	58
Flims, Wohn- und Pflegeheim Plaids	33	0	13	0	46
Ilanz, Evangelisches Alters- und Pflegeheim	103	0	-9	0	94
Ilanz, Alterspflegeheim Institut St. Joseph	30	0	0	0	30
Obersaxen, Pflegew ohngruppen	13	0	0	0	13
Vals, Pflegew ohngruppe	9	0	0	0	9
Total Angebot in der Planungsregion	247	0	3	0	250
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					2
Thusis, Evangelisches Pflege- und Altersheim					2
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					252

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion 1) gem. Volkszählung 2000 2) gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	17'194	17'486	17'626	17'723	17'771	17'760
65-Jährige und Ältere	3'010	3'157	3'280	3'558	3'800	4'133
<i>in % des Totals</i>	17.5%	18.1%	18.6%	20.1%	21.4%	23.3%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	105	109	118	126	137
80-Jährige und Ältere	899	965	1'024	1'107	1'164	1'242
<i>in % des Totals</i>	5.2%	5.5%	5.8%	6.2%	6.5%	7.0%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	107	114	123	129	138

Bettenbedarf und Bettenbilanz

1) SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾				
	2010	2015	2020	2025	
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%	
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	252	252	252	252	
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	267	277	279	285	
Bettenbilanz	Zusatzbedarf	15	25	27	33
	Überschuss				

Alters- und Pflegeheim da casa val lumnezia Cumbel: Die Regierung hat mit Beschluss vom 23. März 2010 (Prot. Nr. 234) im Rahmen der Beurteilungsphase III das Bauprojekt bezüglich Ersatzneubau mit 58 subventionsberechtigten Pflegebetten genehmigt.

Evangelisches Alters- und Pflegeheim Ilanz: Die Regierung hat mit Beschluss vom 29. Juni 2010 (Prot. Nr. 639) im Rahmen der Beurteilungsphase III das Bauprojekt bezüglich Sanierung, Umbau und Erweiterung mit 90 subventionsberechtigten Pflegebetten (exklusive vier Entlastungsbetten) genehmigt.

Wohn- und Pflegeheim Plaids Flims: Mit Schreiben vom 21. September 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit im Rahmen der Beurteilungsphase I mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts für die Erstellung von 11 zusätzlichen subventionsberechtigten Pflegebetten (exklusive

zwei zusätzlich geplante Entlastungsbetten) und die Umwandlung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer gemäss Art. 21 Abs. 1 und 3 KPG.

Für die Prognosejahre resultiert in der Planungsregion Ilanz ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

3.13 Planungsregion 12a: Cadi Sursassiala

Disentis/Mustér, Medel (Lucmagn), Tujetsch

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Disentis/Mustér, Casa da tgira / Casa Sogn Gions	68	0	-13	0	55
Tujetsch, Tgèsa Sogn Vigeli Sedrun	35	0	-18	0	17
Total Angebot in der Planungsregion	103	0	-31	0	72
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					72

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	4'167	4'429	4'637	4'775	4'877	4'938
65-Jährige und Ältere	782	807	820	884	992	1'090
<i>in % des Totals</i>	18.8%	18.2%	17.7%	18.5%	20.3%	22.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	103	105	113	127	139
80-Jährige und Ältere	235	245	251	269	291	315
<i>in % des Totals</i>	5.6%	5.5%	5.4%	5.6%	6.0%	6.4%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	104	107	114	124	134

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	72	72	72	72
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	65	67	70	72
Bettenbilanz	Zusatzbedarf			0
	Überschuss			7
	7	5	2	

Casa da tgira / Casa Sogn Gion Disentis/Mustér: Das Gesuch vom 27. Dezember 2007 gemäss Art. 49c Abs. 1 KPG (Beurteilungsphase I) sieht einen Ersatzneubau und Anpassungen mit geplantem Bettenabbau in der Planungsregion vor. Mit Schreiben vom 28. Januar 2010 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts mit maximal 55 als subventionsberechtigten anerkannten Pflegebetten in Disentis. Dem Antrag aus der Planungsregion, spätestens nach Inbetriebnahme des in Disentis geplanten Bauvorhabens in Disentis maximal 55 Pflegebetten und in Sedrun maximal 17 Pflegebetten für die Aufnahme auf der kantonalen Pflegeheimliste zu anerkennen, wurde zugestimmt.

Im Unterschied zum Vernehmlassungsentwurf ist die Tgasa Sontgaclau Curaglia in der vorliegenden Rahmenplanung Pflegeheime 2010 nicht mehr aufgeführt, da gemäss Schreiben des zuständigen Stiftungsrats vom 11. März 2010 der Betrieb der Tgasa Sontgaclau eingestellt beziehungsweise das am 28. Februar 2010 eingereichte Betriebsbewilligungsgesuch zurückgezogen wurde.

Die Planungsregion Cadi Sursassiala weist in Berücksichtigung des geplanten Bettenabbaus mittelfristig nur mehr einen geringen theoretischen Bettenüberschuss und langfristig (2025) eine ausgeglichene Bettenbilanz auf.

3.14 Planungsregion 12b: Cadi Sutsassiala

Breil/Brigels, Schlans, Sumvitg, Trun

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Sumvitg, Casa Sogn Giusep Cumpadials	31	0	0	0	31
Trun, Casa Sogn Martin	60	0	0	0	60
Total Angebot in der Planungsregion	91	0	0	0	91
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					91

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	3'914	3'975	3'873	3'723	3'613	3'546
65-Jährige und Ältere	889	910	894	879	861	854
<i>in % des Totals</i>	22.7%	22.9%	23.1%	23.6%	23.8%	24.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	102	101	99	97	96
80-Jährige und Ältere	223	260	286	345	337	314
<i>in % des Totals</i>	5.7%	6.5%	7.4%	9.3%	9.3%	8.9%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	117	128	155	151	141

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	91	91	91	91
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	74	86	81	72
Bettenbilanz	Zusatzbedarf			
	Überschuss			
	17	5	10	19

Die Planungsregion Cadi Sutsassiala weist aktuell und für sämtliche Prognosejahre einen Bettenüberschuss auf. Ein Abbau des Angebots beziehungsweise eine Umgestaltung in alternative Betreuungs- und Pflegeangebote ist angesichts der maximalen Anzahl Pflegebetten (SOLL-Betten gemäss Planungswert), welche auf die kantonale Pflegeheimliste aufgenommen werden können, angezeigt.

3.15 Planungsregion 13: Val Müstair

Val Müstair

Heutiges Bettenangebot						
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total	
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	für eigene PLR	
Val Müstair, Ospidal Pflegeheimabteilung St. Maria i. M.	28	0	0	0	28	
Total Angebot in der Planungsregion	28	0	0	0	28	
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					0	
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					28	
Wohnbevölkerung						
Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	1'605	1'666	1'668	1'622	1'592	1'572
65-Jährige und Ältere	325	341	346	366	369	395
<i>in % des Totals</i>	20.2%	20.5%	20.7%	22.6%	23.2%	25.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	105	106	113	114	122
80-Jährige und Ältere	103	108	109	120	119	128
<i>in % des Totals</i>	6.4%	6.5%	6.5%	7.4%	7.5%	8.2%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	105	106	116	115	125
Bettenbedarf und Bettenbilanz						
¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%			Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
			2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)			25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)			28	28	28	28
SOLL-Betten (gem. Planungswert)			28	30	28	29
Bettenbilanz						
Zusatzbedarf			0	2	0	1
Überschuss						

In der Planungsregion Val Müstair drängen sich aufgrund der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 bis ins Jahr 2025 keine Massnahmen auf. Die derzeit verfügbaren Pflegebetten entsprechen weitgehend dem berechneten theoretischen Bettenbedarf.

3.16 Planungsregion 14: Engiadina Bassa

Ardez, Ftan, Guarda, Lavin, Ramosch, Samnaun, Scuol, Sent, Susch, Tarasp, Tschlin, Zernez

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Samnaun, Pflegegruppe	6	0	0	0	6
Scuol, Chasa Puntota	65	0	0	0	65
Scuol, CSEB Pflegeheimabteilung Spital	21	0	0	0	21
Scuol, CSEB Pflegegruppe Prapas-chèr	9	0	0	0	9
Zernez, CSEB Pflegegruppe	0	0	9	0	9
Total Angebot in der Planungsregion	101	0	9	0	110
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					110

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	7'283	7'745	7'727	7'826	7'913	7'974
65-Jährige und Ältere	1'283	1'381	1'393	1'525	1'646	1'793
<i>in % des Totals</i>	17.6%	17.8%	18.0%	19.5%	20.8%	22.5%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	108	109	119	128	140
80-Jährige und Ältere	364	420	451	467	476	526
<i>in % des Totals</i>	5.0%	5.4%	5.8%	6.0%	6.0%	6.6%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	115	124	128	131	144

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	110	110	110	110
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	118	117	114	120
Bettenbilanz				
	Zusatzbedarf	8	7	4
	Überschuss			10

CSEB Pflegegruppe Zernez: Mit Schreiben vom 21. September 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit im Rahmen der Beurteilungsphase I mit Auflagen „grünes Licht“ für die Weiterbearbeitung des Projekts zur Schaffung von neun Pflegebetten.

In der Planungsregion Engiadina Bassa resultiert mittel- und langfristig ein kleiner theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

3.17 Planungsregion 15: Oberengadin

Bever, Celerina/Schlarigna, La Punt-Chamues-ch, Madulain, Pontresina, Samedan, S-chanf, Sils i.E./Segl, Silvaplana, St. Moritz, Zuoz

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Samedan, Alters- und Pflegeheim Oberengadin	108	0	38	0	146
Total Angebot in der Planungsregion	108	0	38	0	146
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					146

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	17'310	16'449	16'964	17'493	17'817	17'941
65-Jährige und Ältere	1'951	2'115	2'451	2'868	3'230	3'658
<i>in % des Totals</i>	11.3%	12.9%	14.4%	16.4%	18.1%	20.4%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	108	126	147	166	187
80-Jährige und Ältere	458	530	645	717	823	996
<i>in % des Totals</i>	2.6%	3.2%	3.8%	4.1%	4.6%	5.6%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	116	141	156	180	217

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾				
	2010	2015	2020	2025	
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%	
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	146	146	146	146	
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	168	179	197	228	
Bettenbilanz					
	Zusatzbedarf	22	33	51	82
	Überschuss				

Alters- und Pflegeheim Oberengadin Samedan: Mit Schreiben vom 2. März 2009 gab das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit im Rahmen der Beurteilungsphase I mit Auflagen „grünes Licht“ zur Erarbeitung des Vorprojekts für 36 zusätzlich als subventionsberechtigt anerkannte Pflegebetten (exklusive zwei zusätzlich geplante Betten für ambulante Angebote) gemäss Art. 21 Abs. 1 und 3 KPG.

Gegenüber der kantonalen Rahmenplanung 2004 werden aufgrund der neuen Datengrundlage in den Planungsjahren erheblich mehr hoch betagte Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in den Gemeinden der Planungsregion Oberengadin prognostiziert. Obschon für die Prognosejahre in der Anzahl IST-Betten die im Rahmen des laufenden Beitragsverfahrens zur Diskussion stehenden 36 zusätzlich subventionsberechtigten Pflegebetten sowie die zwei zusätzlich geplanten Betten für ambulante Angebote bereits berücksichtigt sind, resultiert für die Planungsregion Oberengadin ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.

Das Oberengadin wies in den vergangenen Jahren eine im kantonalen Vergleich unterdurchschnittliche stationäre Pflegequote auf. Die Nachfrage nach Pflegebetten war bedeutend kleiner als in anderen Planungsregionen. Die ambulante Pflegequote lag im Bereich des kantonalen Mittels. Dies könnte unter anderem damit zusammenhängen, dass das Oberengadin einerseits über alternative Wohn- und Betreuungsangebote verfügt beziehungsweise der Anteil der gut situierten Personen, welche ihre Pflege und Betreuung privat

organisieren, höher ist als in anderen Regionen des Kantons. Den besonderen Gegebenheiten ist bei der weiteren Planung des Pflegeangebots speziell in der Planungsregion Oberengadin Rechnung zu tragen.

3.18 Planungsregion 16: Poschiavo

Brusio, Poschiavo

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Poschiavo, Casa Anziani	60	0	0	0	60
Poschiavo, Ospedale Pflegeheimabteilung	32	0	0	0	32
Total Angebot in der Planungsregion	92	0	0	0	92
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					92

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	4'427	4'648	4'506	4'326	4'173	4'058
65-Jährige und Ältere	1'061	1'112	1'076	1'113	1'086	1'065
<i>in % des Totals</i>	24.0%	23.9%	23.9%	25.7%	26.0%	26.2%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	105	101	105	102	100
80-Jährige und Ältere	294	351	382	397	384	370
<i>in % des Totals</i>	6.6%	7.6%	8.5%	9.2%	9.2%	9.1%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	119	130	135	131	126

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	92	92	92	92
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	99	99	92	85
Bettenbilanz				
	Zusatzbedarf	7	7	0
	Überschuss			7

In der Planungsregion Poschiavo drängen sich aufgrund der kantonalen Rahmenplanung Pflegeheime 2010 keine Massnahmen auf. Die Bedarfsberechnungen zeigen lediglich für die Prognosejahre 2010 und 2015 einen geringen theoretischen Zusatzbedarf an Pflegebetten auf. Mittel- und langfristig reichen die heute verfügbaren Pflegebetten aufgrund der stagnierenden Bevölkerungsgruppe der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung in Verbindung mit dem niedrigeren SOLL-Bedarfsrichtwert aus.

3.19 Planungsregion 17: Bregaglia

Bregaglia

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Bregaglia, Casa di Cura Promontogno/Flin	38	0	0	0	38
Total Angebot in der Planungsregion	38	0	0	0	38
<i>Angebote in anderen Planungsregionen</i>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					38

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion 1) gem. Volkszählung 2000 2) gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	1'503	1'586	1'539	1'499	1'475	1'466
65-Jährige und Ältere	329	352	347	350	373	392
<i>in % des Totals</i>	21.9%	22.2%	22.5%	23.3%	25.3%	26.7%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	107	105	106	113	119
80-Jährige und Ältere	97	118	129	126	123	122
<i>in % des Totals</i>	6.5%	7.4%	8.4%	8.4%	8.3%	8.3%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	121	133	130	127	126

Bettenbedarf und Bettenbilanz

1) SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ältere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾			
	2010	2015	2020	2025
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	38	38	38	38
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	34	32	30	28
Bettenbilanz	Zusatzbedarf			
	Überschuss			
	4	6	8	10

Aufgrund der stagnierenden Bevölkerungsgruppe der 80-jährigen und älteren Wohnbevölkerung in Verbindung mit dem abnehmenden SOLL-Bedarfsrichtwert ist in der Planungsregion Bregaglia ein zunehmender Bettenüberschuss zu verzeichnen.

Angesichts der maximalen Anzahl Pflegebetten (SOLL-Betten gemäss Planungswert), welche auf die kantonale Pflegeheimliste aufgenommen werden können, ist eine Anpassung des Angebots angezeigt.

3.20 Planungsregion 18: Moesa

Arvigo, Braggio, Buseno, Cama, Castaneda, Cauco, Grono, Leggia, Lostallo, Mesocco, Rossa, Roveredo, San Vittore, Selma, Soazza, Sta. Maria i.C., Verdabbio

Heutiges Bettenangebot					
Gemeinde, Heim	Angaben Heime	Korrekturen			Total für eigene PLR
		nicht PH-Liste	Bauprojekte	für andere PLR	
Grono, Casa di Cura Opera Mater Christi	40	0	10	0	50
Grono, Pflegeabteilung Residenza delle Rose	10	0	0	0	10
Mesocco, Casa Anziani	40	0	0	0	40
Roveredo, Casa di Cura Immacolata	30	0	0	0	30
Total Angebot in der Planungsregion	120	0	10	0	130
<u>Angebote in anderen Planungsregionen</u>					0
Heutiges Bettenangebot zur Verfügung der eigenen Planungsregion					130

Wohnbevölkerung

Bevölkerungsgruppe mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Planungsregion ¹⁾ gem. Volkszählung 2000 ²⁾ gem. Angaben Gemeinden	Wohnbevölkerung		Prognose Wohnbevölkerung gem. Bevölkerungsprognose Graubünden, mittleres Szenario			
	2000 ¹⁾	2007 ²⁾	2010	2015	2020	2025
Total Wohnbevölkerung	7'471	7'778	7'722	7'679	7'596	7'518
65-Jährige und Ätere	1'485	1'634	1'709	1'776	1'822	1'924
<i>in % des Totals</i>	19.9%	21.0%	22.1%	23.1%	24.0%	25.6%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	110	115	120	123	130
80-Jährige und Ätere	422	476	509	577	616	656
<i>in % des Totals</i>	5.6%	6.1%	6.6%	7.5%	8.1%	8.7%
<i>Index (2000 = 100)</i>	100	113	121	137	146	156

Bettenbedarf und Bettenbilanz

¹⁾ SOLL-Bedarfsrichtwert x Anzahl 80-Jährige und Ätere gemäss Bevölkerungsprognose angenommener Auslastungsgrad: 96.0%	Theoretischer Bettenbedarf ¹⁾				
	2010	2015	2020	2025	
SOLL-Bedarfsrichtwert (Planungswert)	25%	24%	23%	22%	
IST-Betten (zur Verfügung der eigenen Planungsregion)	130	130	130	130	
SOLL-Betten (gem. Planungswert)	132	144	148	150	
Bettenbilanz					
	Zusatzbedarf	2	14	18	20
	Überschuss				

Casa di Cura Opera Mater Christi in Grono: Die Regierung hat mit Beschluss vom 6. Juli 2010 (Prot. Nr. 665) das Vorprojekt (Beurteilungsphase II) für einen Ersatzneubau mit maximal 50 subventionsberechtigten Pflegebetten genehmigt.

Aufgrund der gegenüber der kantonalen Rahmenplanung 2004 nach oben korrigierten Prognose der hoch betagten Wohnbevölkerung resultiert für die Planungsregion Moesa mittel- und langfristig ein theoretischer Zusatzbedarf an Pflegebetten.